



Am Donnerstag, den 19.02.2026 füllte sich der Vortragsraum im Eichsfeldmuseum und der Vorsitzende des HGMV, Günter Liebergesell, konnte über 50 Gästen zu einem Lichtbildervortrag begrüßen.

Heinz-Otto Küster aus Küllstedt, berichtete unter dem Titel: „Ein Rundblick vom Mittelpunkt über Berge und Höhen unserer Heimat“.

Nach wissenschaftlichen Berechnungen der Universität Bonn, Fachschaft Geodäsie, liegt der geografische

Mittelpunkt Deutschlands in der Gemarkung des Ortsteils der Kreisstadt Heilbad Heiligenstadt, Flinsberg, beim Wartenberg.

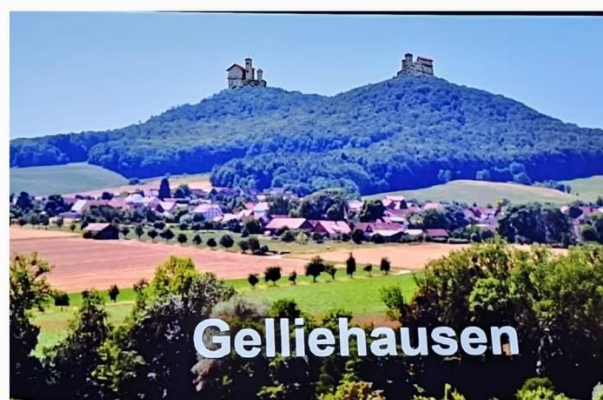
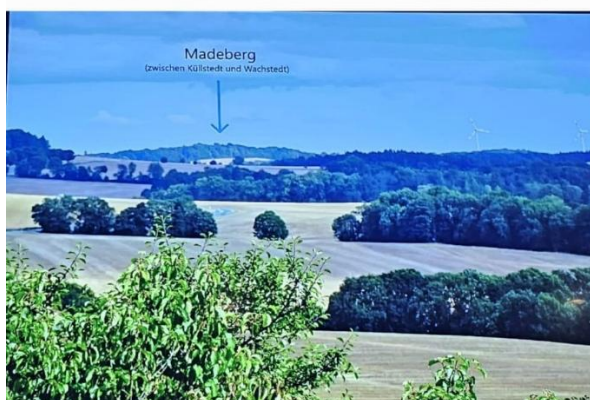
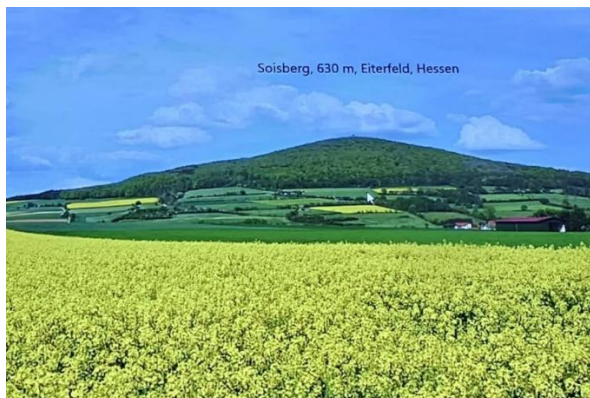
Der Wartenberg erreicht an dieser Stelle 516 m über dem Meeresspiegel. Er ist somit eine der höchsten Erhebungen des Eichsfeldes. Auf ihm kann man noch deutliche Restspuren mittelalterlicher Wehranlagen erkennen, wie die so genannten 1,4 km lange Landwehr. In diese



Landwehr waren Warten eingeschlossen, wie die Madeberg-Warte und die Flinsberger-Warte, von der der Wartenberg seinen Namen bekam. Von diesen Warten gingen Signalverbindungen zu anderen Burgen und Warten aus. Bei der Flinsberger-Warte befand sich eine Zollstation, an der „Maut“ erhoben wurde.



Von diesem Warteburg mit seinem Mittelpunkt Deutschlands blickte der Referent Heinz-Otto Küster in die Ferne und zeigte sichtbare Ziele und stellte diese dann im Einzelnen vor.



Wien zum Beispiel den Soisberg (Eiterfeld, in der Hess. Rhön) 630 m, den Hülfsenberg (bei Geismar) 448 m, den Brocken (im Harz) 1142 m, die Burg Gleichenstein 460 m, die Gleichen (südl. GÖ) 432 m oder den Madeberg (bei Küllstedt) 499 m. Er beschrieb auch die Sehenswürdigkeiten und die Gastronomie an den einzelnen Orten. So konnte jeder Besucher schon jetzt sein nächstes Wander- oder Ausflugsziel festlegen.

Herr Küster berichtete auch von einer Sage der Brüder Grimm, „Das Fräulein von Boyneburg“ und die jährliche Brotpende, die auf der Burg gefeiert wird. Die Sage geht so: *„In grauer Vorzeit, als diese Burg noch bewohnt wurde von dem Geschlecht derer von Boyneburg, lebten hier auch, in inniger Liebe verbunden, 3 Schwestern. Von diesen Schwestern hatte der jüngsten, die während eines Gewitters geboren war, einstens geträumt, sie würde durch ein Gewitter ihr Leben verlieren. Als sie nun ihr 18tes Jahr erreicht, zog ein starkes Gewitter über die Boyneburg heran und blieb drei Tage und Nächte über derselben stehen. Da erinnerte sich das jüngste Fräulein ihres Traumes und teilte ihn ihren Schwestern mit, die beschlossen, sich für ihren*

Liebling zu opfern; Die zwei ältesten eilten zum Burgtor, erlebten Gnade des Himmels Schutz und waren bereit zu sterben. Doch das Gewitter wich nicht., da erkannte das jüngste Fräulein ihr Schicksal, mutig und Gott vertrauend zog sie hinaus vor die Burg, in einem heißen Gebet empfahl sie dem Höchsten ihre Seele, da zuckte ein Blitzstrahl und sie war verschwunden, auch das Gewitter war gewichen, es war versöhnt.

Ihr zum Gedächtnis wird diese Brotspende am Himmelfahrtstag verteilt.“

In sicherlich fast jedem Haus zumindest in Datterode findet man auch heute noch einen „Knust“ des „Beinemwerklaibchens“, wie das Brot hier genannt wird, zum Schutz gegen Blitzschlag!



Zum Abschluss seines Vortrages genossen wir noch einen Rundflug über das Eichsfeld mit dem Tragschrauber, auch Gyrocopter genannt von Andreas Freund. Dieses Fluggerät mit waagerechtem Rotor für den Auftrieb und einem senkrechten Propeller für den Vortrieb, ist.

Fliegerisch ist er eine Mischung zwischen Flugzeug und Hubschrauber und wie Heinz-Otto Küster sagte, das sicherste Fluggerät.



Mit anhaltendem Applaus dankten die Gäste dem Referenten für seinen sehr interessanten Vortrag.

Der Vorsitzende des HGMV überreichte Heinz-Otto Küster zum Schluß noch ein kleines Präsent als Dank und verabschiedete alle Besucher bis zur nächsten Veranstaltung in einer Woche.

Text: Günter Liebergessel
Bilder: Sylvia Urbach